



Frankfurter Allgemeine Zeitung

Finanzkrise im Wirtschaftswunderland

Die Zahlen schrecken auf: Die Verschuldung des chinesischen Immobilienentwicklers Evergrande liegt in der Größenordnung von 300 Milliarden Dollar. Das ist etwa halb soviel wie im Fall der amerikanischen Investmentbank Lehman und ziemlich genau die Größenordnung des Staates Griechenland, beide Fälle lösten damals große Finanzkrisen aus. Trotzdem reagieren die weltweiten Finanzmärkte kaum auf diese neue große Schiefelage. Der offensichtlichste Grund dafür liegt in der relativ geringen internationalen Vernetzung des chinesischen Kapitalmarktes. Darüber hinaus haben Analysen ergeben, dass die Belastungen des chinesischen Bankensystem recht gleichmäßig verteilt sind.

Allerdings weiß man, dass solche Krisen sehr dynamisch verlaufen und sich das Bild in kurzer Zeit ändern kann, zum Guten wie zum Schlechten. Die Intransparenz über Forderungsqualität und –verteilung ist trotz Stresstest der chinesischen Aufsicht hoch. Rückwirkungen auf die Weltwirtschaft wären jedoch auch im glimpflichsten Fall nicht zu vermeiden. Vertrauensschäden bei Finanzierern und privaten Haushalten werden den Immobiliensektor in China stark beeinträchtigen, der immer noch etwa 15 Prozent der Volkswirtschaft ausmacht. Unabhängig von tatsächlichen Spill-over-Effekten könnten darüber hinaus Investoren weltweit in hochbewerteten Immobiliensektoren vorsichtiger werden. Insgesamt geht von der Krise ein dämpfender Effekt auf das Wachstum der Weltwirtschaft in der zweiten Jahreshälfte aus, und das in einer Situation, in der die Konjunkturdynamik ohnehin nachlässt. Es wird wahrscheinlich ein trüber Konjunkturherbst werden.

Wie immer in solchen Situationen hängt die Höhe des tatsächlichen Schadens vom Vertrauensverlust ab. Bislang halten sich die chinesischen Behörden insbesondere in der Kommunikation sehr bedeckt. Sie stehen vor der gleichen Aufgabe wie westliche Regierungen in vergangenen Finanzkrisen, nämlich vor einem Drahtseilakt zwischen Sanktionierung des privatwirtschaftlichen Fehlverhaltens und Verhinderung einer politischen und gesellschaftlichen Systemkrise. Man darf gespannt sein, ob der Staat hier andere Reaktionsmuster als in anderen Ländern findet. Vermutlich werden Unterstützungsmaßnahmen noch stärker nach allgemeinpolitischen Kriterien entschieden, schließlich gibt es kein Insolvenzrecht. Ausländisches Kapital dürfte nicht geschont werden. Das würde die chinesischen Bemühungen um einen wettbewerbsfähigen Kapitalmarkt zurückwerfen.



Makro Research
Montag, 27. September 2021

Ein weiteres Signal geht von dieser ersten Finanzkrise des chinesischen Wirtschaftswunders aus: Die Regierung hat Schwierigkeiten, den bisherigen Kurs der Entfesselung von Wachstumskräften durch wirtschaftliche Reformen fortzusetzen. Davon zeugen eine Reihe von gescheiterten Vorhaben in den vergangenen Jahren. Hierzu gehören Verbesserungen beim Wettbewerb, die Liberalisierung des Kapitalmarktes und nicht zuletzt eben die versäumte Eindämmung der überbordenden Verschuldung. China ist unter dem Staatspräsidenten Xi marktmüde geworden: Überall wurden Marktmechanismen wieder zurückgedrängt. Es könnte sein, dass die „chinesische Lehman-Krise“ den Griff der Partei auf die Wirtschaft weiter verstärkt.

Autor:

Chefvolkswirt Dr. Ulrich Kater; DekaBank, Makro Research; Tel. (0 69) 71 47 - 28 49; E-Mail: economics@deka.de

Internet: <https://deka.de/deka-gruppe/research>

Impressum: <https://deka.de/deka-gruppe/impressum>

Rechtliche Hinweise:

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Sie ersetzen keine (Rechts- und / oder Steuer-)Beratung. Auch die Übersendung dieser Darstellungen stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen aus oder beruhen (teilweise) auf von uns als vertrauenswürdig erachteten, aber von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben die aktuellen Einschätzungen der DekaBank zum Zeitpunkt der Erstellung wieder, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern können. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. **Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.** Diese Informationen inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.